



Rundbrief Nr. 0_Juli 2018

Von Luca Heim / Livelihood Enhancement and Community Risk Reduction Initiatives
Ein Personaleinsatz von COMUNDO



Abb. 1: Natur- und Tierwelt in der Nähe Nairobis. MudflapDC/Flickr

Liebe Familie, Freunde & Verwandte

Im Februar dieses Jahres wurde dem Luzerner Architekturbüro *Rösli und Maeder* eine grosse Ehre zuteil. Das neu errichtete Gebäude der Schweizer Botschaft in Nairobi wurde nämlich 7 Jahre nach dem Gewinn des Architekturwettbewerbs feierlich eingeweiht. «Spannend» und «herausfordernd» seien die Arbeiten gewesen, gibt ein Schweizer Mitarbeiter zu Protokoll. Ausserdem habe man sich «viel neues Wissen für weitere möglich Aufträge im Ausland aneignen können», lauteten weitere Aussagen. Selbstverständlich werde ich während meines Praktikumjahres in Kenia weder neue Gebäude planen, noch bei deren Bau mitwirken. Vielmehr werde ich versuchen, mit meiner Anwesenheit vor Ort neue Brücken zu schlagen und mich in nachhaltigen Projekten positiv einzubringen – aber dazu später mehr...



Abb. 2: Karte von Kenia. www.kasomafrica.com

Kontaktadresse – Luca Heim

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:
Michele_hoegger@hotmail.com - Die Kosten für meinen Einsatz trägt COMUNDO.
Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.



Rundbrief Nr. 0_Juli 2018

Von Luca Heim / Livelihood Enhancement and Community Risk Reduction Initiatives

Rückblende

Nach Studiumabschluss, Auslandpraktikas und zwei Jahren beim Ingenieurbüro Terradata in Zürich stehe ich nun vor einer, so finde ich, extrem spannenden Kreuzung im Leben. Noch stehen die Ampeln auf Rot. Aber schon bald werden ganz viele neue Eindrücke, Erfahrungen und Herausforderungen auf mich zukommen. Und auch ich werde mich bewegen. Anfangs vermutlich viel zu schnell und geradlinig, jedoch stets mit aufmerksamen Augen und gespitzten Ohren.



Abb. 3: Traditionelle Kleidung für die Hochzeit in Nepal

einem Sprung in einen knapp eisfreien Bergsee. Die gefühlte und herausgeschriene Wiedergeburt hat uns als Gruppe verbunden und die teilweise aufgekommene Fragestellung nach dem Sinn des strengen Aufstiegs wieder vergessen lassen.

All das Erlebte und meine innere Neugierde haben mich dazu bewogen, nun einen neuen Weg einzuschlagen. Die mir bis anhin unbekannte afrikanische Kultur, die traditionellen Bräuche und eine atemberaubende Tier- und Naturwelt – ich bin bereit, lasst die Ampel der Kreuzung auf Grün springen!

Nairobi und Umgebung

Mein neues Zuhause Nairobi liegt am gleichnamigen Fluss auf durchschnittlich 1'624 m.ü.M und 120 km südlich des Äquators. Aufgrund der relativ hohen Lage herrscht das ganze Jahr durch ein angenehmes mildes Klima mit zwischen 18° und knapp 30°C. Die Stadt zählt mit seinen gut 3.5 Mio Einwohnern zu den aufstrebenden Metropolen Afrikas und bietet nebst einem geschäftigen Businessviertel auch ausgedehnte Wohnsiedlungen, Parks und Grünflächen. Nebst weiteren internationalen Organisationen beherbergt Nairobi auch eines von vier Hauptbüros der Vereinten Nationen. Zu einer der Sehenswürdigkeiten zählt sicherlich der direkt an die Stadt angrenzende Nationalpark mit einer grossartigen Vielzahl an Arten, von denen ich persönlich vermutlich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht einmal weiss, dass sie existieren. Bereits heute habe ich grosse Vorfreude und Neugierde auf das Entdecken der Tiere, was vermutlich auch damit zusammenhängt, dass meine leichte latente Angst vor Kühen dort nicht so sehr zum Tragen kommen dürfte. Hauptsprachen in Kenia sind Englisch und Kishwahili. Als sogenannter Mzungu, «ein weisser Mann», werde ich mich anfangs aber wohl in der für mich einfacheren Sprache Englisch zu verständigen versuchen. Für die ersten Wochen werde ich in einem AirBnB meine Zelte aufschlagen. Vor Ort werde ich dann versuchen, eine gute Mischung aus Urbanität und der Flucht vor dem Verkehrschaos zu finden. Ob und wie gut mir das gelingt, werdet ihr im nächsten Brief erfahren.

Rundbrief Nr. 0_Juli 2018

Von Luca Heim / Livelihood Enhancement and Community Risk Reduction Initiatives

Motivation für einen Einsatz, Warum Comundo

Mittlerweile ist ein gutes Jahr vergangen, seitdem ich begonnen habe, mich verstärkt mit meiner beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen. Die Suche nach einer in meinen Augen sinnhaften Tätigkeit und die Sehnsucht nach weiteren Auslandserfahrungen schlummerten schon länger in mir. Eine fundierte Laufbahnberatung hat mich dann letztlich darin bestärkt, tatsächlich eine berufliche Richtungsänderung vorzunehmen. Dass ich nun mit Comundo im Bereich der personellen Entwicklungszusammenarbeit nach Kenia ausreise, war dennoch nicht gleich abzusehen. Die Professionalität und die verschiedenartigen Einsatzmöglichkeiten in sorgfältig ausgesuchten Einsatzländern haben mich aber rasch überzeugt. Die spezifisch auf das Land ausgerichteten Arbeitsweisen und vor allem der gelegte Fokus auf die Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz erachte ich als sehr sinnvoll. Zusätzlich zu den Hauptarbeiten vor Ort und der Unterhaltung meiner Netzwerkgruppe ergibt sich mir persönlich nun auch die Chance herauszufinden, wie sich das Arbeiten in einer NGO-Umgebung anfühlt und ob und wie ich selbst als Teil davon funktionieren kann.

Projektarbeit

Meine Partnerorganisation COTRR (Community Organization & Training for Risk Reduction) wurde im Jahr 2007 von den zwei aus der Umgebung von Nairobi stammenden Frauen Alice Waringa und Asenath Wacera gegründet. Die Organisation kommt als sog. «Grassroot Organization» daher, d.h. aus der Bevölkerung heraus. Dies zeigt sich vor allem dadurch, dass der Fokus auf kleinen Projekten mit ganz gezielt auf die Eigenschaften einer Gemeinschaft zugeschnittenen Herangehensweisen liegt. Als Hauptziel sollen sozioökonomische, gesundheitliche, umwelttechnische, kulturelle und andere Risiken, die den Lebensunterhalt von weniger privilegierten Menschen gefährden, reduziert werden. Eines der Projekte zielt beispielsweise darauf ab, die Ernährungssicherheit zu stärken. Hierzu werden zusammen mit den Gemeinschaften Konzepte zu einer grösseren und sichereren Produktion entwickelt. Der bessere Schutz vor äusseren Umweltfaktoren und die erhöhte Produktion durch den Einsatz von Gewächshäusern ist beispielsweise einer dieser Ansätze. Meine Aufgaben werden, soweit ich das zum jetzigen Zeitpunkt beurteilen kann, sehr vielfältiger Natur sein. Nebst eher technischen Arbeiten wie dem Unterhalten der organisationseigenen Homepage oder dem Verfassen von projektbezogenen Berichten werde ich auch viel « aufs Feld » gehen. Dort gilt es, Informationen zum Leben in den Gemeinschaften zu sammeln und die Treffen mit Fotos und Texten zu dokumentieren. Insgesamt sollen als eines der Resultate auch die Organisation COTRR und ihre Projekte in Nairobi besser bekannt gemacht werden. Desweiteren wird natürlich auch der Unterhalt der Netzwerkgruppe zu meinen Tätigkeiten zählen.



Abb. 4: Anbau in Gewächshäusern. COTRR

Netzwerkgruppe

Es freut mich sehr, dass ich dich zum Kreise meiner Netzwerkgruppe zählen darf. In den ca. 3 Rundbriefen während meiner Zeit in Kenia wirst du über die Entwicklungen der Projekte und meine persönlichen Erfahrungen auf dem Laufenden gehalten. Trotz meiner bisherigen literarischen Nichtexistenz werde ich versuchen, dich damit möglichst hautnah am Geschehen in Kenia teilzunehmen. Ganz herzlich möchte ich mich auch bei Michèle Högger dafür bedanken, dass sie bereitwillig die Rolle als Netzwerkverantwortliche übernommen hat und sicherstellt, dass die Rundbriefe jeweils bei euch im Briefkasten landen werden.

Damit es nach meiner Rückkehr nach einem Jahr nicht zu einer Flut an Fotos kommt, werde ich auch einen kleinen Blog führen. Dieser wird etwas informeller daherkommen, dafür aber mit mehr Bildmaterial gefüllt sein: <https://luca-in-kenya.jimdofree.com/>

Rundbrief Nr. 0_Juli 2018

Von Luca Heim / Livelihood Enhancement and Community Risk Reduction Initiatives

Für weltweite soziale Gerechtigkeit

COMUNDO engagiert sich mit gegen hundert Fachpersonen auf drei Kontinenten (Südamerika, Afrika, Asien) in Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Damit ist sie die führende Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA).

COMUNDO konzentriert sich in den Einsatzländern auf den Schutz der Lebensgrundlagen in den Bereichen Existenzsicherung, Demokratie und Frieden sowie Umwelt. Dafür tauschen die Fachpersonen vor Ort ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit lokalen Partnerorganisationen aus.

In der Schweiz schafft COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
6006 Luzern
Telefon: 058 854 12 13
Mail: spenden@comundo.org
www.comundo.org

Büro Deutschland:
Eisenbahnstrasse 40
D-78628 Rottweil
Mail: rottweil@comundo.org
Telefon: +49 741 290 28 20

Ihre Spende zählt!

COMUNDO deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Engagement.

Spendenkonto

PC 60-394-4
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland:
Postbank Stuttgart
IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Online-Spende:

www.comundo.org/spenden

